

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 117/118 (1941)  
**Heft:** 10: G.e.P.-Generalversammlung St. Gallen

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

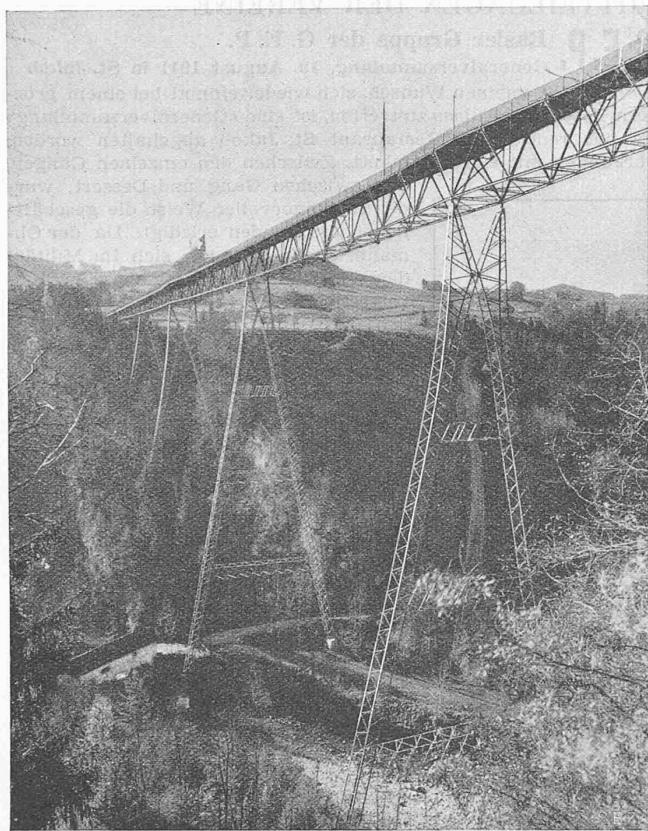
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Strassenbrücke Haggen-Stein, gegen Süden. Links unten die alte Holzbrücke Bew. 21. VIII. 1941, lt. B. R. B. 3. X. 1939

Oeffnungen mit festem Lager auf der Steiner Seite und beweglichem, mit 25 cm Ausdehnungsmöglichkeit auf der St. Galler Seite zu bezeichnen. Die letzte Stütze der Nordseite ist ein Pendel mit Kopf- und Fussgelenk, alle übrigen sind unten eingespannt, oben gelenkig, und machen die Längenänderungen infolge Temperatur federnd mit. Die Stützen wirken für Brückengewicht und Verkehr als A-förmige Bockstützen mit Gitterpfosten und spannungslosen Gitter-Querriegeln, desgl. für Wind auf die Brücke, während Wind gegen die Stützen selbst die Berechnung als vielfach statisch unbestimmte Stockwerkrahmen bedingt.

Die Eisenbetonplatte trägt eine Fahrbaahn von 2,30 m und zwei Gehstege von 75 cm Breite auf Kragplatten; zwei Ausweichstellen ungefähr in den Brückendritteln ermöglichen Fuhrwerkkreuzungen. Diese sehr geringe Breite war möglich, weil der Schwerverkehr über die benachbarte Gmündertobelbrücke<sup>1)</sup> gehen kann, und weil Stein keinesfalls einen starken Fahrverkehr über diese Brücke wünscht; deswegen wurde auch schon vor Baubeginn ihre Sperrung für Autoverkehr beschlossen. Immerhin genügt die ganze Konstruktion für 8t-Wagen, sie wurde bei der Probefeststellung mit noch schwereren Wagen befahren. Als Menschenlast wurde 300 kg/m<sup>2</sup> in Rechnung gestellt. Das Eisengewicht der Brücke beträgt rd. 350 t; der Ueberbau wiegt einschliesslich fertiger Fahrbaahn etwa 2000 kg/m, also pro Hauptträger im Mittel nur 1000 kg/m.

Die Montage erfolgte im Freivorbau ganz von der Steiner Seite aus; bei den ersten Oeffnungen wurde jeweils in Oeffnungsmitte eine provisorische Gitterstütze aufgestellt, bei den grossen Spannweiten war dies nicht möglich und mussten die Montage-Gitterstützen strebenartig wie Blüge an die Stützen angesetzt werden, sodass sich der Freivorbau über 70 m erstreckte<sup>2)</sup>. Die folgende Stütze wurde immer von diesem Kragarm aus mit dem eigens erstellten Auslegerkran aufgebaut, die vorkragende Brücke auf der neu aufgebauten Stütze abgesetzt, und dann der Vorbau fortgesetzt. Der einzige bemerkenswerte Unfall während der Bauzeit (1936/37) war der Absturz eines Maurers aus 36 m Höhe; der Mann wurde aber von einer Tanne aufgefangen und sozusagen unbeschädigt auf den Boden abgesetzt.

Bei der Einweihung unter einer Belastung von vielen Tausenden zeigte es sich, dass die Brücke unter starkem Verkehr in seitliche Schwingung geriet. Wenn auch bei den Abmessungen

<sup>1)</sup> Beschreibung siehe Bd. 53, S. 81\* ff. (1909).

<sup>2)</sup> Siehe Bild in Bd. 109, S. 305\*

des Bauwerks diesen Ausbiegungen nur ganz geringe Beanspruchungen entsprachen, so war doch an allfällige Ermüdungserscheinungen zu denken; vor allem war für den Brückenbenützer dieses Schwanken derart unangenehm, dass für Abhilfe gesorgt werden musste. Es wurde deshalb in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. F. Stüssi in den Stützen auch bei allen sekundären Verbänden die genau zentrische Führung des Strebenzugs bis in die Knotenpunkte nachgeholt, die wegen der bekannten konstruktiven Schwierigkeiten zwischen den Knotenblechen gefehlt hatte; die Stützenköpfe wurden mit einem zusätzlichen waagrechten Querriegel verbunden. Wenn auch alle diese Massnahmen kleine Zusatzstäbe betrafen, die statisch überhaupt keine nachweisbaren Stabkräfte erhalten, so wirkten sie sich doch günstig aus.

Diese Nacharbeiten wurden noch zu einer weiten Massnahme benutzt. Beim Bau wurde schon wenige Wochen nach Auftragerteilung alles Eisen bestellt. Nachträglich wurden auf Wunsch des Bestellers einige Änderungen vorgenommen, z.B. Gehsteg-Kragplatte statt leichten aufgelegter Fertigplatten, Asphalt auch auf dem Gehsteg statt nur Lonsikareinstreuung. Bei dem geringen Eigengewicht machten nach und nach diese Änderungen doch ein Mehrgewicht von etwa 15% aus, was mit Rücksicht auf das schon bestellte Eisen und den geringen zu erwartenden Verkehr, nicht mehr durch Verstärkung berücksichtigt worden war.

Einige Angaben über die Kosten: Die Pauschal-Uebernahmofferte einschliesslich Fundamente belief sich auf 281500 Fr.; die Gesamtausgaben des Bestellers einschliesslich Zufahrten und Anteil Nacharbeiten dürften etwa 350000 Fr. erreicht haben. Die Eisenkonstruktion wurde von Ernst Scheer in Herisau, Fundamente und Fahrbahn von A. Heene St. Gallen erstellt; Projekt und Pläne von R. Dick Luzern. Als Oberaufsicht und Vertreter des Bestellers amtete der Kantonsingenieur von Appenzell A/Rh, zusammen mit einer Baukommission aus der Gemeinde Stein, der Stadt St. Gallen und dem Kanton Appenzell A/Rh.

## MITTEILUNGEN

**Eidg. Technische Hochschule.** Die E. T. H. hat nachfolgenden Studierenden das Diplom erteilt:

Als Architekt: Bartholdi Jakob von Friltschen (Thurgau). Bitter Walter von Wallbach (Aargau). Bossert Ernst von Othmarsingen (Aargau). Joustra Sjoerd, holländischer Staatsangehöriger. Pfister Hans von Zürich. Sattler Herbert von Zürich. Steiner Friedrich Rud. von Bern und Dürrenäsch (Aargau).

Als Bau-Ingenieur: Gallusser Hans von Berneck (St. Gallen). Humbel Hans von Boniswil (Aargau). Martelosio Giuseppe von Cremosano (Italien).

Als Maschinen-Ingenieur: Chappuis Jean Paul von Presingens (Genf). Dietler Hans von Aarberg (Bern). Egli Hans von Flawil (St. Gallen). Felix Jacobus Petrus von Utrecht (Holland). Fouilloux Albert von Genf. Koch Peter von Zürich. Stäubli Rudolf von Zürich. Strommenger Fernand von Petingen (Luxemburg).

Als Elektro-Ingenieur: Berger Francis von Neuenburg und Oberlangenegg (Bern). Frisch Paul von Budapest (Ungarn). Hentsch Léonard von Genf. Morier Henri von Neuenburg und Château d'Oex (Waadt).

Als Ingenieur-Chemiker: Heusser Hans von Gossau (Zürich). Kläui Heinrich von Winterthur (Zürich). Salamoni Ivan von Budapest (Ungarn).

Als Forst-Ingenieur: Auer Christian von Fideris (Graubünden). Fröhlich Martin von Zollikon (Zürich). Grandi Cino von Breno (Tessin). Kuoch Rolf von Thunis (Graubünden).

Als Ingenieur-Agronom: Geisendorf André von Chancy (Genf).

Als Kultur-Ingenieur: Bandie Hans von Frauenfeld (Thurgau). Joye Paul von Mannen (Freiburg).

Als Vermessungs-Ingenieur: Perret Charles André von La Sagne (Neuenburg). Staub Edmond von Hombrechtikon (Zürich).

Als Physiker: Halter Josef von Solothurn und Eschenbach (Luzern).

Als Naturwissenschaftler: Aebegg Ernst von Zürich. Häusermann Fr. Elsa von Seengen (Aargau).

Als Turn- und Sportlehrer: Schneider Ernst von Spiez (Bern).

Das reichhaltige Vorlesungsverzeichnis der Freifächer-Abteilung ist erschienen und bei der Rektoratskanzlei zu beziehen, worauf unsere in Zürich und Umgebung wohnenden Leser aufmerksam gemacht seien.

Ferner erinnern wir an unsere Mitteilung in Nr. 2 (vom 12. Juli d. J.) über die von der Abteilung für Bauingenieurwesen gestellten Preisaufgaben der Culmann-Stiftung für 1941/42, die allen Absolventen der E. T. H. offen stehen; die Lösungen sind bis zum 31. März 1942 einzureichen.

## NEKROLOGE

† Walter Grimm. Mitten wir im Leben sind vom Tod umfangen! — Diese Anfangsworte des ältesten aus dem Kloster St. Gallen stammenden Liedes bezeichnen in voller Härte das Schicksal unseres lieben Kollegen Walter Grimm. Am 29. August nachmittags 16 h überzeugte er sich mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit persönlich vom vollzogenen Einbau eines Hauptstromrelais am Eintrittschalter der 10000 V-Zuleitung in die